



EFSA in focus *Lebensmittel*

Ausgabe Nr. 9 – MAI 2011

Inhalt

Schwerpunktt Themen

- > EFSA bewertet mögliches Gesundheitsrisiko für Kinder durch Nitrat in Blattgemüse 1
- > EFSA und ECDC überprüfen wissenschaftliche Erkenntnisse zu möglichen Verbindungen zwischen TSE bei Tieren und Menschen 2
- > EFSA überprüft BSE/TSE-Infektiosität von Geweben bei Kleinwiederkäuern 3
- > Die Aussichten der EFSA für 2011 3
- > Gewährleistung höchster Fachkompetenz bei wissenschaftlichen Entscheidungen der EFSA 4

Die EFSA bei der Arbeit

- > EFSA erläutert Verwendung ihrer neuen Datenbank über den Lebensmittelverzehr 5
- > EFSA überprüft zwei Veröffentlichungen zur Sicherheit von künstlichen Süßstoffen 5
- > EFSA überprüft Bewertung der Verbraucherexposition gegenüber Steviolglycosiden 6
- > Wie gut ist die EFSA auf dringende Ersuchen um wissenschaftliche Beratung vorbereitet? 7
- > Risiko einer Salmonellen-Kontamination von Hühnerschlachtkörpern variiert in der EU 7
- > Empfindlichkeit der BSE-Überwachung auf dem Prüfstand 7

Zusammenarbeiten

- > EFSA und ECDC veröffentlichen Jahresbericht 2009 zu Zoonosen und lebensmittelbedingten Krankheitsausbrüchen in der EU 8
- > Workshop mit Interessengruppen zu Lebensmittelkontakt-Materialien, die nicht aus Kunststoff bestehen 8
- > Meinungsaustausch zwischen EFSA und Industrie über Leitlinien für gesundheitsbezogene Angaben zur Darm- und Immunfunktion 9

Veröffentlichungen

- > Arbeitsplan der EFSA für 2011 10
- > Die Herausforderung beim Beschreiben von Lebensmitteln: Bericht zum wissenschaftlichen Kolloquium jetzt erhältlich 10
- > Zusammenstellung der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der EFSA des Jahres 2010 10

Aufrufe

- > Aufruf zum Einreichen wissenschaftlicher Daten zu Opiumalkaloiden in Mohnsamen 11
- > Bericht über den Aufruf der EFSA zum Einreichen von Daten über perfluoralkylierte Stoffe in Nahrungsmitteln 11

Konsultationen

- > EFSA startet öffentliche Konsultation über Leitlinie zur Risikobewertung von Nanomaterialien in Lebens- und Futtermitteln 11
- > EFSA holt Meinungen zu ihren überarbeiteten Leitlinien für die GVM-Risikobewertung ein 12

Wissenschaftliche Aufträge und Zuschüsse

- > Veröffentlichte externe Berichte 13

Angenommene Mandate

- 13

Angenommene Gutachten und sonstige Dokumente

- 17

> Schwerpunktt Themen

EFSA bewertet mögliches Gesundheitsrisiko für Kinder durch Nitrat in Blattgemüse

Das EFSA-Gremium für Kontaminanten (CONTAM) hat eine Stellungnahme zu den möglichen akuten gesundheitlichen Auswirkungen von Nitrat bei Säuglingen und Kleinkindern, die Spinat und Salat verzehren, veröffentlicht. Das Gremium gelangt zu dem Schluss, dass die Nitratgehalte in diesen Gemüsen für die meisten Kinder gesundheitlich unbedenklich sind. Es stellt jedoch fest, dass Säuglinge und Kleinkinder im Alter von 1-3 Jahren, die viel Spinat mit hohem Nitratgehalt verzehren, unter Umständen eine Aufnahmemenge erreichen könnten, bei der ein erhöhtes Risiko für eine Methämoglobinämie – eine Erkrankung, die zu verminderter Sauerstoffversorgung des Körpers führt – nicht ausgeschlossen werden kann. Das Gremium gibt darüber hinaus der Europäischen Kommission Empfehlungen zu Höchstgehalten von Nitrat in Blattgemüse.



Die Stellungnahme ergänzt das wissenschaftliche Gutachten der EFSA aus dem Jahr 2008, in dem das CONTAM-Gremium Risiken und Nutzen der Exposition gegenüber Nitraten in Gemüsen verglich. Im Nachgang zu diesem Gutachten ersuchte die Europäische Kommission die EFSA, weitere Informationen über die möglichen akuten gesundheitlichen Auswirkungen von Nitrat bei Säuglingen und Kindern bereitzustellen.

Nitrat kommt natürlicherweise in Gemüse vor; besonders hohe Konzentrationen

>>>

> LETZTE MELDUNG

EFSA bewertet Sicherheit von Zuckerkulören neu

Das Wissenschaftliche Gremium für Lebensmittelzusatzstoffe und Lebensmittelzusatzstoffe (ANS) der EFSA hat die Sicherheit einer Gruppe von Zuckerkulören bewertet, die in der Europäischen Union für die Verwendung in Lebensmitteln zugelassen sind. Das Gremium hat die in der Vergangenheit festgesetzten zulässigen täglichen Aufnahmemengen (Acceptable Daily Intakes – ADI) für diese Lebensmittel-farbstoffe überprüft und eine Gesamtaufnahmemenge für alle Zuckerkulöre festgesetzt. Auf Grundlage aller zur Verfügung stehenden Daten kam das Gremium zu dem Schluss, dass diese Zuckerkulöre weder genotoxisch noch karzinogen sind und dass auch keine Nachweise über nachteilige Auswirkungen auf die Fortpflanzung des Menschen oder das ungeborene Leben vorliegen. Darüber hinaus hat sich das Gremium mit der Sicherheit einiger Nebenprodukte beschäftigt, die bei der Herstellung dieser Lebensmittelfarbstoffe entstehen, und empfohlen, den Gehalt dieser Nebenprodukte in Zuckerkulören so niedrig wie technisch möglich zu halten.

[Weitere Informationen](#)

<<<

finden sich in Blattgemüsen wie Salat und Spinat. Im menschlichen Körper wird Nitrat in Nitrit umgewandelt, das in hohen Konzentrationen zur Entwicklung einer Methämoglobinämie führen kann.

Auf Grundlage der Auswertung neuer und genauerer Lebensmittelverzehrsdaten, die mittlerweile für Kinder zur Verfügung stehen, gelangt das Gremium zu dem Schluss, dass die Nitratgehalte in Blattsalat für Kinder gesundheitlich unbedenklich sind. Säuglinge und Kleinkinder im Alter von 1-3 Jahren, die am Tag größere Mengen Spinat (mehr als 200 g) verzehren, könnten dadurch jedoch hohen Konzentrationen von Nitraten ausgesetzt sein. In diesen Fällen kann nach Ansicht des Gremiums für einige Kleinkinder die Möglichkeit eines erhöhten Risikos für eine Methämoglobinämie nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus empfiehlt das Gremium, dass Kindern, die an bakteriellen Magen-Darm-Infektionen leiden, kein Spinat zum Verzehr gegeben werden sollte, weil diese Infektionen eine stärkere Umwandlung von Nitrat in Nitrit zur Folge haben, wodurch sich das Risiko einer Met-

hämoglobinämie erhöht. Das Gremium weist darauf hin, dass eine falsche Lagerung gekochter Blattgemüse (etwa die Aufbewahrung bei Raumtemperatur über längere Zeit) ebenfalls zur Umwandlung von Nitrat in Nitrit führen kann. Zudem wird die Umwandlung von Nitrat in Nitrit durch Pürieren des Gemüses beschleunigt.

Spinat und Blattsalat unterliegen EU-Rechtsvorschriften, die Höchstgehalte von Nitrat in Lebensmitteln festlegen. Das Gremium stellte fest, dass nur 1 % der getesteten Salatproben und 5 % der Spinatproben die derzeitigen Höchstwerte überschritten. In seiner Antwort auf das Ersuchen der Kommission legt das Gremium dar, dass das Ersetzen von Ausnahmeregelungen, die in bestimmten Mitgliedstaaten höhere Höchstgehalte für Nitrat in Blattgemüse vorsehen, nur geringfügige Auswirkungen auf die Exposition von Kleinkindern hätte. ■

[Weitere Informationen](#)

EFSA und ECDC überprüfen wissenschaftliche Erkenntnisse zu möglichen Verbindungen zwischen TSE bei Tieren und Menschen



Die EFSA und das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) haben ein gemeinsames Gutachten zur Überprüfung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse über mögliche Verbindungen zwischen Transmissiblen Spongiformen Enzephalopathien (TSE) bei Tieren und Menschen veröffentlicht. Hierin werden auch die derzeit verfügbaren Instrumente und Methoden für epidemiologische Untersuchungen und Laborstudien zur Bewertung möglicher Zusammenhänge zwischen TSE bei Tieren und Menschen einer kritischen Betrachtung unterzogen.

Das gemeinsame Gutachten der EFSA und des ECDC stellt die erste umfassende Überprüfung der epidemiologischen Untersuchungen und Laborstudien zu möglichen Verbindungen zwischen TSE bei Tieren und Menschen auf EU-Ebene dar. Es baut auf früheren Arbeiten der EFSA zum zoonotischen Potenzial einzelner TSE-Erreger sowie auf einer beträchtlichen Zahl anderer wissenschaftlicher Studien zu Prionenkrankheiten auf.

Die Ergebnisse des Gutachtens bestätigen, dass derzeit nur eine Form von TSE nachweislich zoonotisch (also vom Tier auf den Menschen übertragbar) ist: die klassische Bovine Spongiforme Enzephalopathie (BSE), beim Menschen als Variante der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit (vCJK) bekannt.

Epidemiologische Erkenntnisse zeigen, dass die häufigste Form von TSE beim Menschen die sporadische Creutzfeldt-Jakob-Krankheit (sCJK) ist, deren Ursache weiterhin ungewiss bleibt. Wenngleich seitens der wissenschaftlichen Forschung bisher noch keine um-

weltbedingte Infektionsquelle gefunden wurde, kann nach Meinung der Sachverständigen die Möglichkeit nicht ausgeschlossen werden, dass eine kleine Zahl von Fällen zoonotischer Natur sein könnte.

Was die klassische Scrapie (Traberkrankheit) bei Ziegen und Schafen betrifft, lassen die epidemiologischen Erkenntnisse nicht auf eine zoonotische Krankheit schließen; im Hinblick auf die atypische Scrapie bei Ziegen und Schafen sind die derzeit verfügbaren wissenschaftlichen Daten nicht ausreichend, um Rückschlüsse auf das zoonotische Potenzial zuzulassen.

In Bezug auf andere TSE gibt es eine Reihe von Unsicherheiten, die es zum jetzigen Zeitpunkt unmöglich machen, endgültige Schlussfolgerungen über eventuelle Verbindungen zwischen Tieren und Menschen zu ziehen. Einer der Gründe hierfür ist, dass die Daten zur Überwachung von TSE bei Tieren zu neu sind, um sie mit den entsprechenden Daten beim Menschen zu vergleichen. In dem Gutachten wird daher empfohlen, die systematische Überwachung von TSE-Erkrankungen bei Menschen wie Tieren fortzusetzen.

Neben epidemiologischen Daten werteten die Wissenschaftler auch Erkenntnisse aus Versuchen zur Übertragung von TSE in Laborstudien aus. Laut Gutachten legen die Ergebnisse einiger dieser Studien den Schluss nahe, dass eine Übertragung vom Tier auf den Menschen nicht nur bei der klassischen BSE bei Rindern, sondern auch bei anderen TSE möglich sein könnte. Insbesondere deuten bestimmte Daten darauf hin, dass einer der neuen Erreger der atypischen BSE (der BSE-L- bzw. BASE-Erreger) ein dem klassischen BSE-Erreger ähnliches oder höheres zoonotisches Potenzial haben könnte. Wie in dem Gutachten festgestellt wird, lässt sich jedoch derzeit nicht genau sagen, wie aussagekräftig diese Laborstudien sind, wenn es darum geht, die Übertragung von TSE zwischen Tieren und Menschen unter tatsächlichen Expositionsbedingungen einzuschätzen.

Das gemeinsame Gutachten von EFSA und ECDC gibt einen Überblick über den aktuellen Wissensstand bezüglich des zoonotischen Potenzials von TSE und soll Risikomanagern bei ihrer Arbeit zu jenen TSE Hilfestellung bieten, die eine Gefahr für die menschliche Gesundheit darstellen könnten. ■

[Weitere Informationen](#)

EFSA überprüft BSE/TSE-Infektiosität von Geweben bei Kleinwiederkäuern

Die EFSA hat ein wissenschaftliches Gutachten über die Infektiosität von Geweben bei Kleinwiederkäuern wie Ziegen und Schafen in Bezug auf Transmissible Spongiforme Enzephalopathien (TSE) veröffentlicht. Auf Grundlage neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und unter Berücksichtigung der derzeitigen TSE-Situation bei Tieren in der EU hat das EFSA-Gremium für biologische Gefahren (BIOHAZ) die Verteilung der TSE-Infektiosität in Geweben von Kleinwiederkäuern überprüft und zum ersten Mal die Auswirkungen der derzeitigen Maßnahmen auf die Verringerung der von Kleinwiederkäuern ausgehenden Risiken in Bezug auf TSE quantifiziert. Die Entfernung von spezifiziertem Risikomaterial (SRM) wie Gehirn und Rückenmark von Tieren, die in die Lebensmittelkette gelangen, schützt die Verbraucher vor Risiken im Zusammenhang mit TSE.

In seinem Gutachten überprüft das BIOHAZ-Gremium der EFSA die neuesten wissenschaftlichen Daten über die Infektiosität verschiedener Gewebe von Kleinwiederkäuern in Bezug auf klassische Scrapie, atypische Scrapie und BSE. Das Gremium berücksichtigt dabei Aspekte wie Alter und Erbgut der Tiere. Mit Ausnahme der Bovinen Spongiformen Enzephalopathie (BSE) liegen keine Erkenntnisse darüber vor, dass andere TSE bei Tieren, wie zum Beispiel Scrapie, auf Menschen übertragbar sind.

Das Gremium stellte fest, dass bislang weltweit lediglich ein einziger Fall eines natürlichen Auftretens von BSE bei Kleinwiederkäuern festgestellt wurde. Darüber hinaus quantifiziert das Gutachten mit einer Reihe von Simulationen zum ersten Mal die Auswirkungen verschiedener SRM-Optionen auf die Verringerung des Risikos, das vom möglichen Auftreten von BSE bei Kleinwiederkäuern ausgeht. Sollte je ein BSE-infizierter Kleinwiederkäuer in die Lebensmittelkette gelangen, so könnten dem Gremium zufolge die derzeitigen SRM-Maßnahmen die Infektionsbelastung, d. h. die Konzentration von TSE-Erregern in einem infizierten Tier, um das 10-fache verringern. Die Sachverständigen weisen außerdem darauf hin, dass die Verwendung nur des zugerichteten Schlachtkörpers (ohne Kopf und Rückenmark) eine stärkere Verringerung des BSE-Expositionsrisikos ermöglichen würde als die derzeitigen SRM-Maßnahmen.

In Bezug auf klassische Scrapie gelangt das Gremium zu dem Schluss, dass, wie bei BSE, die derzeitigen SRM-Maßnahmen eine Verringerung



der Infektionsbelastung um das 10-fache bewirken würden. Das Gremium weist darauf hin, dass eine Abänderung der SRM-Liste, bei der nur BSE-Erwägungen zum Tragen kommen, auch Auswirkungen auf die Exposition des Menschen gegenüber den Erregern von klassischer und atypischer Scrapie haben wird. Das Gremium führt weiter aus, dass die Infektiosität von Ziegenkitzen unter 3 Monaten selbst dann zu vernachlässigen ist, wenn sie aus infizierten Herden stammen.

Was die atypische Scrapie bei Schafen und Ziegen betrifft, so erklärt das Gremium, dass eine gewisse, wenn auch geringe Infektiosität in anderen Geweben vorliegt, die nicht in der SRM-Liste aufgeführt sind. Daher kann man nicht davon ausgehen, dass die derzeitigen SRM-Maßnahmen verhindern, dass der Erreger von atypischer Scrapie in die Lebensmittelkette gelangt.

Das Gremium empfiehlt, die Datenerhebung und Risikobewertung in diesem Bereich weiter zu verbessern. So rät es insbesondere, das aktuelle Gutachten auf den neuesten Stand zu bringen, sobald Daten aus laufenden Versuchen, wie etwa zur Entwicklung von BSE bei Ziegen, vorliegen. Dem Gremium zufolge könnte die Entwicklung spezifischer Bewertungsmodelle eine genauere Abschätzung ermöglichen, inwieweit sich die Maßnahmen zur SRM-Entfernung auf die Verringerung des TSE-Risikos auswirken. ■

Weitere Informationen

Die Aussichten der EFSA für 2011

Dem diesjährigen Managementplan der Behörde zufolge wird 2011 für die EFSA ein weiteres arbeitsreiches und produktives Jahr, in dem sie europäischen Risikomanagern hochwertige Beratungsleistungen zur Verfügung stellen wird.

Die Behörde plant für 2011 etwa 750 wissenschaftliche Arbeiten und rund 100 begleitende Veröffentlichungen. Zwei Drittel davon beziehen sich mittlerweile auf von der EFSA zu bewertende Anträge bezüglich gesetzlich geregelter Stoffe und Erzeugnisse, wie Pestizide, Futtermittelzusätze, GVO und Enzyme, sowie gesundheitsbezogene Angaben. Daneben führt die Behörde die Ausarbeitung ihrer Wissenschaftsstrategie fort, die die verschiedenen Stränge der wissenschaftlichen Planung der EFSA in einem kohärenten, übergreifenden Dokument vereinen wird.

Die EFSA hat ihre Organisationsstruktur und Arbeitsabläufe überarbeitet, um ihre Effizienz noch weiter zu steigern. Ziel ist, die strategische Planung und Budgetierung zu optimieren, ein vollständig integriertes



Leistungsmanagement-System aufzubauen sowie die Qualität und Effizienz des Dienstleistungsangebots für Antragsteller zu steigern.

Damit die Behörde ihr wachsendes Arbeitspensum besser bewältigen kann, wird sie die Mitgliedstaaten verstärkt in ihre Aktivitäten einbeziehen und so dazu beitragen, die europäischen Ressourcen für die Risikobewertung effektiver zu bündeln. Beispielsweise wird die EFSA bestimmte Aktivitäten (im Wert von 8,3 Mio. EUR) an geeignete Organisationen in den Mitgliedstaaten auslagern, die sie bei der Datenerhebung und anderen vorbereitenden >>>

Arbeiten unterstützen. Die Behörde wird die Mitgliedstaaten auch besser über ihre mittelfristigen Pläne informieren. Außerdem wird die EFSA ihre Beziehungen zu der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat weiter ausbauen sowie sich mit Partnern und Interessengruppen über die Ausarbeitung ihrer neuen Richtlinien für Unabhängigkeit und wissenschaftliche Entscheidungsfindung beraten.

Der aktive Dialog mit den Interessenvertretern, einschließlich der Antragsteller, wird weiterhin unerlässlich sein, etwa in Form technischer Sitzungen und der EFSA-Konsultationsplattform für Interessengruppen. Auch auf globaler Ebene wird die Behörde weiterhin entsprechend ihrer internationalen Strategie von 2009 und in Verbindung mit der Europäischen Kommission Brücken zu internationalen Partnern schlagen. Dadurch wird sich die EFSA hinsichtlich ihrer Arbeit zu neu

auf tretenden Risiken besser positionieren können sowie erweiterten Zugriff auf Daten und verstärkte Teilhabe an der gemeinsamen Entwicklung von Risikobewertungskonzepten erlangen.

Die Behörde wird die Effektivität ihres Strategieplans 2009-2013 bewerten, um festzustellen, ob die geplanten Maßnahmen sich auf dem richtigen Weg befinden. Außerdem wird sie 2011 zum zweiten Mal extern evaluiert. Die EFSA wird erstmals ihre neu entwickelten institutionellen Wirkungsindikatoren einsetzen, um zu beurteilen, inwieweit sich ihre Arbeit auf die Gesetzgebungsprozesse in Europa auswirkt. Darüber hinaus wird die EFSA die Umsetzung eines thematischen Kommunikationskonzepts entsprechend ihrer Kommunikationsstrategie 2010-2013 in Angriff nehmen. ■

[Weitere Informationen](#)

Gewährleistung höchster Fachkompetenz bei wissenschaftlichen Entscheidungen der EFSA



Höchste wissenschaftliche Fachkompetenz und Unabhängigkeit sind zwei eng miteinander verbundene, zentrale Werte der EFSA. Die Richtlinien für Interessenerklärungen (Declarations of Interests, DOI) sind einer der Grundpfeiler eines vielschichtigen Systems, das die EFSA zur Wahrung ihrer Unabhängigkeit eingerichtet hat. Dieses System umfasst die Organisationsführung, Qualitätsprüfung, Auswahl von Sachverständigen, kollegiale Entscheidungsfindung, Verfahrensvorschriften, Richtlinien für Konsultationen sowie Transparenz bei der Risikobewertung.

Die Richtlinien für Interessenerklärungen wurden erstmals im Jahr 2007 vom Verwaltungsrat der EFSA angenommen und stehen – wie in dem Grundsatzdokument selbst vorgesehen – dieses Jahr zur Überprüfung an. Vor dem Hintergrund der jüngsten Fragen zur Unabhängigkeit der EFSA und der generellen Debatte über die Rolle der Wissenschaft bei der politischen Entscheidungsfindung ist der Zeitpunkt günstig, um weitergehende Überlegungen anzustellen.

Im Gegensatz zu vielen ihrer internationalen Pendanten stützt sich die EFSA bei ihrer wissenschaftlichen Beratung größtenteils auf das Fachwissen externer Sachverständiger, hauptsächlich von Universitäten, Forschungsorganisationen und nationalen Behörden für Lebensmittelsicherheit; beispielsweise stammen mehr als die Hälfte der Mitglieder ihrer Wissenschaftlichen Gremien aus nationalen Lebensmittelsicherheitsbehörden. Da das Finanzierungsmodell der europäischen Forschung zunehmend auf öffentlich-private Partnerschaften angewiesen ist, muss die EFSA über ein solides System verfügen, mit

dem sie potenzielle berufliche oder persönliche Interessenkonflikte, die sich auf die Objektivität ihrer wissenschaftlichen Empfehlungen auswirken könnten, vorhersehen und bewältigen kann.

Um die Effektivität der Systeme zur Wahrung ihrer Unabhängigkeit bewerten zu können, gab die EFSA im Jahr 2010 zwei unabhängige Überprüfungen in Auftrag. **Die erste** bewertete die Effizienz der Behörde bei der Umsetzung der Richtlinien. Ein externes Beratungsunternehmen analysierte eine Stichprobe von mehr als 180 der insgesamt 5 000 jährlichen DOI-Prüfungen der EFSA und kam zu dem Schluss, dass die Behörde die Richtlinien im Allgemeinen wirksam umsetzt und es nur geringfügige Probleme mit deren Einhaltung gibt. Darüber hinaus gab die EFSA auch einen **unabhängigen Bericht** in Auftrag, in dem die Richtlinien, Strukturen und Verfahren der Behörde einem Benchmarking mit zehn im gleichen Bereich tätigen internationalen Organisationen unterzogen wurden. Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass die EFSA über eines der ausgereiftesten und solidesten Systeme zur Sicherstellung der Unabhängigkeit ihrer wissenschaftlichen Beratung verfügt.

Auf Grundlage der Ergebnisse und Empfehlungen dieser beiden externen Überprüfungen, zusammen mit den praktischen Erfahrungen aus der Umsetzung der Richtlinien sowie den Rückmeldungen der Partner und Interessengruppen, hat die EFSA ein **Diskussionspapier** zur Überarbeitung der Richtlinien für Interessenerklärungen formuliert, das Mitte März dem Verwaltungsrat der EFSA und anschließend auch dem Wissenschaftlichen Ausschuss, dem Beirat sowie der Konsultationsplattform für Interessengruppen vorgelegt wurde. Ihre Beiträge sind in einen Entwurf der Richtlinien für Unabhängigkeit und wissenschaftliche Entscheidungsfindung eingeflossen, der im Juni dem Verwaltungsrat vorgelegt wurde. Der Entwurf, der die derzeitigen Richtlinien, Umsetzungsverfahren und sonstigen Systeme zum Schutz der Unabhängigkeit der Behörde integriert, wird Gegenstand einer öffentlichen Online-Konsultation auf der Website der EFSA sein.

Die Richtlinien für Unabhängigkeit und wissenschaftliche Entscheidungsfindung werden zur Stärkung des Vertrauens der Verbraucher in das europäische Lebensmittelsicherheitssystem – eines der Schlüsselemente des Auftrags der EFSA – beitragen. ■

[Weitere Informationen](#)

EFSA erläutert Verwendung ihrer neuen Datenbank über den Lebensmittelverzehr

Die EFSA hat im März 2011 eine Übersicht zu ihrer ersten Umfassenden Datenbank über den Lebensmittelverzehr veröffentlicht. Hierbei handelt es sich um eine neue Informationsquelle zum Verzehr von Lebensmitteln in der Europäischen Union, die detaillierte Daten für eine Reihe von EU-Ländern enthält. Die neue Datenbank wird eine Schlüsselrolle bei der Bewertung der Risiken im Zusammenhang mit möglichen Gefahren in Lebensmitteln in der EU spielen und genauere Schätzungen der Verbraucherexposition gegenüber solchen Gefahren ermöglichen. Dies ist ein grundlegender Schritt in der Risikobewertung durch die EFSA.

Die Datenbank, die in enger Zusammenarbeit mit EU-Mitgliedstaaten entwickelt wurde, wird in Zukunft auch für andere Arbeitsfelder der EFSA, wie zum Beispiel die Bewertung der Nährstoffaufnahme der EU-Bevölkerung, relevant sein. Die Übersicht beinhaltet Anleitungen, wie die zusammenfassenden Statistiken der Datenbank von Sachverständigen für Lebensmittelsicherheit und öffentliche Gesundheit auf nationaler wie auf EU-Ebene verwendet werden können.

Die Umfassende Datenbank enthält Daten aus insgesamt 32 verschiedenen Umfragen zu Ernährungsgewohnheiten aus 22 Mitgliedstaaten, darunter auch die Daten, die im Rahmen einer von der EFSA gemäß „Artikel 36“ bezuschussten Datenerhebung zum Lebensmittelverzehr bei Kindern erhoben wurden.

Die zusammenfassenden Statistiken aus der Datenbank ermöglichen ein schnelles Screening auf die chronische und akute Exposition gegenüber Stoffen, die in der Nahrungskette vorkommen können. Diese Statistiken werden auf der EFSA-Website für die Öffentlichkeit zugänglich sein. In der Datenbank werden die Umfragen über die Ernährungsgewohnheiten und die Lebensmittelverzehrdaten für jedes Land nach folgenden Kategorien aufgeschlüsselt: Alter (von Säuglingen bis zu Erwachsenen über 75 Jahren), Lebensmittelgruppen (fast 160) und Art des Konsums, d. h. sowohl normaler als auch hoher Konsum. Dies ermöglicht maßgeschneiderte Berechnungen für jede Verbrauchergruppe. Die Statistiken geben den Lebensmittelverzehr in Gramm pro Tag und in Gramm pro Tag pro kg Körpergewicht an.



Die Datenbank über den Lebensmittelverzehr wird auch als Grundlage zum Beispiel für die Arbeiten über die Bewertung der Nährstoffaufnahme der EU-Bevölkerung dienen. Im Bereich der Ernährung ist die Analyse von Daten über die Nährstoffaufnahme unverzichtbar, um wissenschaftlich fundierte Ziele für die öffentliche Gesundheit festzulegen und die tatsächliche Nährstoffaufnahme mit den empfohlenen Aufnahmemengen zu vergleichen sowie die Fortschritte im Zeitverlauf zu überwachen.

Die Arbeit an dieser neuen Datenbank begann 2008, als Mitgliedstaaten anfangen, Daten aus nationalen Umfragen über die Ernährungsgewohnheiten in ihren Ländern für die EFSA zu sammeln. Die Datenbank ist zwar für die Risikobewertungsaktivitäten der EFSA von großem Nutzen, doch da die darin enthaltenen Daten mit unterschiedlichen Methoden erhoben wurden, sind sie für direkte Vergleiche zwischen einzelnen Ländern ungeeignet.

Die Erhebung genauer, harmonisierter und detaillierter Daten zum Verzehr von Lebensmitteln auf europäischer Ebene ist wichtig für die Arbeit der EFSA, weshalb die diesbezügliche Zusammenarbeit mit den EU-Mitgliedstaaten hohe Priorität hat. Zusammen mit diesen arbeitet die EFSA an der Entwicklung von Umfragen zum Lebensmittelverzehr, um die Erhebung und Auswertung vergleichbarer Daten in der EU zu ermöglichen. Diese Initiative trägt den Namen „Wie ernährt sich Europa?“ („EU Menu“). Bis 2012 sollen mehrere Pilotstudien im Rahmen dieser Initiative abgeschlossen sein. ■

[Weitere Informationen](#)

EFSA überprüft zwei Veröffentlichungen zur Sicherheit von künstlichen Süßstoffen



In einer im Februar veröffentlichten Erklärung gelangt die EFSA zu dem Schluss, dass zwei neue Veröffentlichungen zur Sicherheit von künstlichen Süßstoffen, nämlich eine Karzinogenitätsstudie an Mäusen (Soffritti *et al.*, 2010) und

eine epidemiologische Studie über den Zusammenhang zwischen der Aufnahme von künstlich gesüßten Softdrinks und einem erhöhten Auftreten von Frühgeburten (Halldorsson *et al.*, 2010), keinen Anlass geben, die früheren Sicherheitsbewertungen von Aspartam bzw. anderen derzeit in der Europäischen Union zugelassenen Süßstoffen erneut zu prüfen. Die Überprüfung dieser Studien durch die EFSA erfolgte in Zusammenarbeit mit der französischen Behörde für Ernährung und Umwelt- und Arbeitsschutz (Anses).

Bei seiner Plenarsitzung am 1./2. März 2011 hat das EFSA-Gremium für Lebensmittelzusatzstoffe und Lebensmitteln zugesetzte Nährstoffquellen (ANS) die Erklärung der Behörde sowie den etwaigen Bedarf an zusätzlicher Arbeit in Bezug auf diese Studien erörtert. Die EFSA wird die einschlägige Literatur weiterhin im Hinblick auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu Süßstoffen im Auge behalten, die auf ein mögliches Risiko für die menschliche Gesundheit hinweisen oder sich anderweitig auf die Sicherheitsbewertung dieser Lebensmittelzusatzstoffe auswirken könnten.

Auf Ersuchen der Europäischen Kommission um technische Hilfe überprüfte die EFSA die Veröffentlichung von Soffritti *et al.* (2010) über eine Langzeitkarzinogenitätsstudie an Mäusen, die über das Futter dem künstlichen Süßstoff Aspartam ausgesetzt wurden. Die Wissenschaftler der EFSA gelangten zu dem Schluss, dass es anhand der Daten der Veröffentlichung nicht möglich ist, die Gültigkeit >>>

<<<

und den statistischen Ansatz der Studie zu bewerten und deren Ergebnisse zu interpretieren. Im Hinblick auf das Studiendesign wies die EFSA darauf hin, dass experimentelle Studien, die über die gesamte Lebenszeit von Tieren ausgeführt werden, zu falschen Schlüssen führen können. Zum Beispiel seien ältere Tiere krankheitsanfälliger, und wenn eine Karzinogenitätsstudie an Mäusen über die empfohlenen 104 Wochen hinaus verlängert werde, können altersbedingte pathologische Veränderungen (wie etwa spontane Tumoren) auftreten, was wiederum die Auswertung von durch Stoffzusammensetzungen bedingten Auswirkungen beeinträchtigen könne.

Die EFSA stellte fest, dass bei Schweizer Mäusen (die für diese Studie herangezogen worden waren) bekanntermaßen häufig spontane hepatische und pulmonale Tumoren auftreten und sich das verstärkte Auftreten dieser Tumoren, von dem in der Studie berichtet wird, im historischen Laborkontrollbereich für diese Tumoren bei diesen Mäusen bewegt. Zudem erachten Toxikologen hepatische, durch non-genotoxische Stoffe wie Aspartam induzierte Tumoren bei Mäusen nicht als relevant für die Bewertung des Risikos für Menschen. Insgesamt gelangte die EFSA zu dem Schluss, dass die Erkenntnisse in Soffritti *et al.* (2010) keine ausreichenden wissenschaftlichen Belege darstellen, um eine erneute Prüfung der früheren Bewertungen der EFSA zu Aspartam, bei denen weder eine Genotoxizität noch eine Karzinogenität von Aspartam festgestellt worden war, zu rechtfertigen.

Die EFSA bewertete darüber hinaus die Veröffentlichung von Halldorsson *et al.* (2010) über Forschungsergebnisse, die darauf hinweisen, dass die tägliche Aufnahme von künstlich gesüßten Softdrinks mit einem erhöhten Risiko von Frühgeburten einhergehen kann. Die EFSA gelangte zu dem Schluss, dass die Studie keine Belege für einen kausalen Zusammenhang zwischen dem Verzehr künstlich gesüßter Softdrinks und Frühgeburten liefere und zusätzliche Studien erforderlich seien, um einen solchen Zusammenhang, wie er von den Autoren dargelegt wird, zu bestätigen bzw. zu verwerfen. Da sich der von den Autoren festgestellte Zusammenhang primär auf medizinisch induzierte (und weniger auf spontane) Frühgeburten beziehe, betonte die EFSA, dass Faktoren wie die medizinische Vorgeschichte und die Kriterien, auf denen sich medizinische Entscheidungen zur Einleitung von Geburten stützen, weiter untersucht werden sollten. Den Empfehlungen der EFSA zufolge sollten in künftigen Studien auch andere wichtige Einflussfaktoren erforscht werden, wie etwa die Exposition gegenüber anderen Stoffen in der Ernährung, die Auswirkungen auf die Schwangerschaft haben könnten. ■

[Weitere Informationen](#)

EFSA überprüft Bewertung der Verbraucherexposition gegenüber Steviolglycosiden

Die EFSA hat ihre frühere Bewertung der Verbraucherexposition gegenüber den als Süßungsmitteln verwendeten Steviolglycosiden aufgrund der von den Antragstellern vorgeschlagenen geänderten Verwendungsmengen überprüft. Diese allgemein als Stevia bezeichneten Süßungsmittel werden für die Verwendung in zuckerfreien Lebensmitteln oder Lebensmitteln mit niedrigen Brennwerten, wie bestimmten aromatisierten Getränken und Süßwaren, vorgeschlagen. Obwohl die überarbeiteten Expositionsschätzungen etwas unter denen im Gutachten des ANS-Gremiums der EFSA vom April 2010 liegen, könnten Erwachsene und Kinder mit hohem Konsum von Lebensmitteln, die diese Süßungsmittel enthalten, nach wie vor die vom Gremium festgelegte zulässige tägliche Aufnahmemenge (ADI-Wert) überschreiten, wenn die Süßungsmittel in den Höchstmengen verwendet werden.

Im April 2010 ergab die von der EFSA durchgeführte Bewertung der Sicherheit und Verbraucherexposition, dass manche Erwachsene und Kinder den ADI-Wert von 4 mg pro kg Körpergewicht pro Tag (mg/kg KG/Tag) überschreiten könnten, wenn die Süßungsmittel in den von den Antragstellern vorgeschlagenen Höchstmengen verwendet würden. Deshalb forderte die Europäische Kommission die Industrie auf, die für die Stoffe vorgeschlagenen Verwendungen zu ändern. Um sicherzustellen, dass die Verwendung derartiger Süßungsmittel für die Verbraucher sicher ist, ersuchte die Europäische Kommission anschließend die EFSA, eine neue Expositionsbeurteilung auf Grundlage der vorgeschlagenen geänderten Verwendungen durchzuführen.

Unter Berücksichtigung der von der Industrie vorgeschlagenen neuen Verwendungen und Verwendungsmengen berechnete die EFSA die Exposition gegenüber Steviolglycosiden aus verschiedenen Lebensmittelkategorien, einschließlich alkoholfreier aromatisierter Getränke, die in Anbetracht der Verzehrgeohnheiten sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern eine der Hauptquellen der Exposition gegenüber Steviolglycosiden darstellen dürften. Zur Schätzung der Exposition verwendete die EFSA Daten aus verschiedenen Datenbanken zum Lebensmittelverzehr, darunter auch die Umfassende Datenbank der EFSA über den Lebensmittelverzehr.

Bei Menschen mit hohem Konsum liegen die überarbeiteten Schätzungen der Aufnahme von Steviolglycosiden nach wie vor über dem festgelegten ADI-Wert von 4 mg pro kg Körpergewicht. Bei europäischen Kindern (im Alter von 1-14 Jahren) liegt die Exposition im Bereich von 1,7 bis 16,3 mg/kg KG/Tag, bei Erwachsenen im Bereich von 5,6 bis 6,8 mg/kg KG/Tag.

Die überarbeiteten Schätzungswerte wurden im Januar 2011 veröffentlicht. ■

[Weitere Informationen](#)



Wie gut ist die EFSA auf dringende Ersuchen um wissenschaftliche Beratung vorbereitet?

Im Januar veröffentlichte die EFSA ihren Jahresbericht, in dem sie darstellt, wie gut sie 2009 auf Krisen vorbereitet war. Der Bericht befasst sich mit drei Elementen der Krisenbereitschaft der Behörde: das Notfallhandbuch, die Krisenschulungsaktivitäten und die Selbstbewertung der Notfallreaktion. Der Bericht beschreibt ferner, wie die EFSA 2009 auf dringende Beratungsersuchen reagierte.

Die EFSA muss zeitnah und effizient wissenschaftliche und technische Unterstützung bereitstellen können, um europäische Risikomanager und Verbraucher über „brennende Themen“ sowie die diesbezüglichen Ergebnisse der Behörde zu informieren. Daher ist die EFSA bestrebt, auf dringende Beratungsersuchen bestens vorbereitet zu sein.

2009 überarbeitete sie ihre internen Verfahrensanweisungen, die von EFSA-Mitarbeitern im Falle eines dringenden Ersuchens um wissenschaftliche Beratung zu befolgen sind. Es wurden zwei zusätzliche Aktivitätsstufen für die Reaktion auf dringende Beratungsersuchen eingeführt, in denen die Rollen und Verantwortlichkeiten der Reaktionsteams ausführlich beschrieben werden. Außerdem entwickelte die EFSA zusätzliche Hilfsmittel, die im Falle dringender Ersuchen um wissenschaftliche Beratung unterstützend eingesetzt werden können, wie z. B. eine funktionelle Mailbox für die Speicherung aller relevanten ein- und ausgehenden E-Mails.

Ferner führte die EFSA 2009 eine interne Schulung und eine Krisensimulationsübung mit den Mitgliedstaaten und der Europäischen

Kommission durch. Die Übungen zeigten, dass die EFSA auf dringende Ersuchen gut vorbereitet ist und fähig, ein sich anbietendes wissenschaftliches Problem zu erfassen sowie damit systematisch umzugehen. Außerdem wurde in den Übungen deutlich, dass die EFSA eine gute und vertrauensvolle Arbeitsbeziehung zur Europäischen Kommission, dem die Mitgliedstaaten vertretenden Beirat der EFSA sowie der Arbeitsgruppe „Kommunikation“ des Beirats unterhält und dass jeder Partner seine jeweilige Rolle genau kennt. Die Übungen offenbarten aber auch, dass das interne Informationsmanagement und die Dokumentation während der Reaktion auf dringende wissenschaftliche Beratungsersuchen noch verbessert werden kann, indem die Verfahrensanweisungen weiterentwickelt und EFSA-Mitarbeiter hinsichtlich dieser Themen geschult werden.

Schließlich erhielt die EFSA 2009 zwei dringende Ersuchen um wissenschaftliche Beratung, eines bezüglich des Vorkommens von Verpackungsdruckfarben in Frühstückszerealien, ein anderes hinsichtlich Nikotin in Wildpilzen. In beiden Fällen konnte die Behörde innerhalb kürzester Zeit Rat erteilen, so dass dank einer stimmigen Berichterstattung in den Nachrichten die Öffentlichkeit nicht unnötig beunruhigt wurde. ■

[Weitere Informationen](#)

Risiko einer Salmonellen-Kontamination von Hühnerschlachtkörpern variiert in der EU



Im Januar veröffentlichte die EFSA eine Bewertung von Faktoren im Zusammenhang mit der Salmonellen-Kontamination von Hühnerschlachtkörpern. Der Bericht basiert auf Daten einer EU-weiten Referenzstudie und zeigt, dass das

Risiko einer Kontamination von den Schlachtfahrern abhängt und erheblich zwischen Ländern und Schlachthöfen innerhalb desselben Landes variiert, selbst dann, wenn andere Einflussfaktoren berücksichtigt werden.

In der Salmonellen-Studie wurden Proben von 10 135 Schlachtkörpern aus 561 Schlachthöfen in 26 Mitgliedstaaten der Europäischen

Union sowie Norwegen und der Schweiz entnommen. Die Auswertung der Studienergebnisse zeigte, dass das Risiko für Salmonellenkontaminierte Schlachtkörper mit zunehmender Schlachtkapazität des Schlachthofs und der Verarbeitung zu späterer Tageszeit anstieg.

Auch die Verteilung von Salmonellen-Serovaren variierte zwischen den Mitgliedstaaten. Am häufigsten wurden die Serovare *S. infantis*, *S. enteritidis* und *S. typhimurium* gemeldet. Kein bestimmter Serovar war in allen untersuchten Ländern vorherrschend. Viele der gemeldeten Serovare scheinen sich in der Produktion von Hühnerschlachtkörpern fest etabliert zu haben. ■

[Weitere Informationen](#)

Empfindlichkeit der BSE-Überwachung auf dem Prüfstand

Die Zahl der klassischen BSE-Fälle, die bei Rindern in der Europäischen Union entdeckt werden, hat in den letzten Jahren stetig abgenommen. Deshalb werden die in den EU-Mitgliedstaaten geltenden Bestimmungen über die BSE-Überwachung regelmäßig daraufhin überprüft, ob Lockerungen der darin vorgesehenen Kontrollmaßnahmen möglich sind. In der EU sind derzeit BSE-Tests bei gesunden Schlachtrindern, die älter als 30 Monate sind, sowie bei Tieren aus besonderen Risikogruppen ab dem Alter von 24 Monaten vorgeschrieben. Auf Empfehlung der EFSA wurde jedoch für eine Gruppe von 17 Mitgliedstaaten, die bestimmte Kriterien erfüllen, eine Ausnahmeregelung zugelassen, nach der nur Rinder im Alter von über 48 Monaten getestet werden.

Vor diesem Hintergrund hat das EFSA-Gremium für biologische

Gefahren (BIOHAZ) kürzlich eine auf den neuesten Stand gebrachte Bewertung der Risiken im Zusammenhang mit der Änderung der Bestimmungen bezüglich der BSE-Überwachung in einigen EU-Mitgliedstaaten veröffentlicht. Die jüngste Aktualisierung folgt früheren Gutachten des Gremiums aus den Jahren 2008 und 2009, weitet die Bewertung jedoch auf alle 25 Mitgliedstaaten aus, die der EU bis 2004 beigetreten sind und daher die EU-Rechtsvorschriften bezüglich BSE seit mindestens 6 Jahren umgesetzt haben, weshalb sie gemäß den Kriterien der Europäischen Kommission für eine Änderung ihrer BSE-Überwachungsprogramme in Frage kommen.

Das Gutachten beinhaltet sowohl Auswertungen pro Jahr (bis 2009) über das Alter jener Tiere, bei denen BSE festgestellt >>>

<<<

wurde, als auch über die Zahl der BSE-Fälle in den verschiedenen Geburtskohorten (Jahrgängen) der Tiere. Um die Auswirkungen einer Lockerung der Kriterien für BSE-Tests bei Rindern vorherzusagen, untersuchte das BIOHAZ-Gremium anhand von Modellen, die sowohl ein „Worst-Case“-als auch ein „realistischeres“ Szenario umfassten, wie viele klassische BSE-Fälle übersehen werden könnten. Die Ergebnisse der Modellierung zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit, neue Fälle zu entdecken, sehr niedrig ist, jedoch in einigen Altersgruppen nach wie vor eine geringe Wahrscheinlichkeit besteht, dass Fälle von klassischer BSE nachgewiesen werden. Diese Schlussfolgerung hinsichtlich der epidemiologischen Lage gilt für 22 der 25 bewerteten Mitgliedstaaten, was bedeutet, dass für all diese Mitgliedstaaten ähnliche Regelungen in Bezug auf BSE-Tests angewandt werden könnten. Für die Tschechische Republik, Polen und die Slowakei allerdings zeigte die vorläufige Analyse der Daten keine schlüssigen Ergebnisse, und das Modell konnte nicht angewendet werden. Die Europäische

Kommission hat die EFSA daher gebeten, ihre Bewertung für diese 3 Länder auf der Grundlage zusätzlicher BSE-Überwachungsdaten zu aktualisieren. Diese Aktualisierung wurde in der ersten Hälfte des Jahres 2011 vorgelegt.

Allgemein empfiehlt das BIOHAZ-Gremium, die Empfindlichkeit des derzeitigen oder eines in Zukunft geplanten neuen EU-Überwachungssystems zur Erkennung des Wiederauftretens von klassischer BSE, der Prävalenz von atypischer BSE oder des Auftauchens einer neuartigen TSE bei Rindern umfassend neu zu bewerten. Im Falle der Verringerung oder Einstellung von BSE-Tests bei gesunden Schlachtrindern, so empfiehlt das Gremium weiter, ist darauf zu achten, dass Vorkehrungen getroffen werden, die verhindern, dass Tiere aus Gruppen mit erhöhtem BSE-Risiko in die ungetestete Rinderpopulation eingeschleppt werden. ■

[Weitere Informationen](#)

> Zusammenarbeiten

EFSA und ECDC veröffentlichen Jahresbericht 2009 zu Zoonosen und lebensmittelbedingten Krankheitsausbrüchen in der EU

Im März veröffentlichten die EFSA und das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) ihren Jahresbericht zu Zoonosen und lebensmittelbedingten Krankheitsausbrüchen für das Jahr 2009. Der Bericht gibt einen Überblick über zoonotische Infektionen, die sowohl beim Menschen als auch bei Tieren vorkommen, sowie über Krankheitsausbrüche, die durch den Verzehr kontaminierter Lebensmittel verursacht werden. Der Bericht zeigt, dass die Anzahl der Fälle, in denen Menschen von Salmonellose, einer der am häufigsten vorkommenden zoonotischen Infektionen, betroffen waren, 2009 um 17 % niedriger war als noch im Jahr 2008 (108 614 im Vergleich zu 131 468 Fällen). Dies bestätigt den deutlichen Abwärtstrend, der in den letzten fünf Jahren in der EU zu beobachten war. Dem Bericht zufolge sind die Reduktionsziele, die von der Europäischen Kommission festgesetzt wurden, um die Verbreitung von *Salmonella*-Bakterien in Geflügel, Eiern und Hühnerfleisch zu verringern, wahrscheinlich der Hauptgrund für den Rückgang der Infektionen bei Menschen. Bei *Campylobacter*- und *Listeria*-Infektionen war hingegen ein Anstieg zu verzeichnen (um 4 % auf 198 252 Fälle bzw. um 19 % auf 1 645 Fälle).

Der Bericht, der 14 zoonotische Infektionen abdeckt, enthält auch Daten zu anderen Zoonosen, wie Brucellose, Rindertuberkulose und Tollwut, sowie zu Trichinellose und Echinokokkose, zwei parasitären Zoonosen.

Der Bericht gibt auch einen Überblick über die lebensmittelbedingten Krankheitsausbrüche im Jahr 2009: Es wurden 5 550 Krankheitsausbrüche registriert, von denen knapp 49 000 Personen betroffen waren und die zu 46 Todesfällen führten. Die meisten der Krankheitsausbrüche wurden von Salmonellen (31 %) verursacht, gefolgt von Viren (18 %) und bakteriellen Toxinen (10 %). Die häufigsten Lebensmittelquellen dieser Ausbrüche waren Eier und Eiprodukte, Mischmahlzeiten und Büffets sowie Schweinefleisch und daraus hergestellte Erzeugnisse.

Die vollständige Version des Berichts mit Daten zu den einzelnen Ländern sowie Anhängen ist auf den Websites der EFSA und des ECDC verfügbar. ■

[Weitere Informationen](#)

Workshop mit Interessengruppen zu Lebensmittelkontaktmaterialien, die nicht aus Kunststoff bestehen

Vom 9. bis 10. März 2011 fand in Mailand (Italien) ein Workshop statt, der sich mit Fragen der Risikobewertung von Lebensmittelkontaktmaterialien befasste, die nicht aus Kunststoff bestehen, an dem Vertreter der Industrie und von Verbrauchergruppen teilnahmen.

Dieser Workshop bildete einen wichtigen Schritt vor dem Abschluss eines Berichts der ESCO-Arbeitsgruppe zu Lebensmittelkontaktmaterialien, die nicht aus Kunststoff sind, der voraussichtlich noch 2011 veröffentlicht wird.

Die Teilnehmer waren aufgefordert, zu folgenden Punkten Stellung zu nehmen:

- Fortschritt der Arbeiten
- Zusammenstellung der Stoffbewertungen
- Prinzipien für die Priorisierung von Bewertungen

>>>



<<<

Darüber hinaus hatten sie Gelegenheit, eigene Risikobewertungskonzepte im Hinblick auf zukünftig zu ergreifende Maßnahmen in diesem Bereich vorzustellen.

Bei den Teilnehmern handelte es sich um Vertreter aus der Lebensmittelindustrie sowie Abgesandte von Branchenverbänden der Hersteller verschiedener nicht aus Kunststoff bestehender Lebensmittelkontakt-Materialien (Beschichtungen, Druckfarben, Papier und Pappe, Gummi, Silikone, Klebstoffe, Ionenaustauscherharze, Holz und Kork).

Die Arbeitsgruppe für Lebensmittelkontakt-Materialien, die nicht aus Kunststoff sind, wurde im Februar 2010 als Arbeitsgruppe des CEF-Gremiums der EFSA eingerichtet. Sie soll Beratung zur Sicherheit von Lebensmitteln im direkten oder indirekten Kontakt mit solchen

Materialien zur Verfügung stellen und dazu beitragen, Krisen in diesem Bereich zu verhindern. Da derartige Krisen hauptsächlich auf das Fehlen harmonisierter Risikobewertungskonzepte und entsprechender EU-Rechtsvorschriften zurückzuführen sind, hatte die Arbeitsgruppe folgende Aufgaben:

- die Erhebung und Auswertung der in den EU-Mitgliedstaaten verfügbaren Daten bezüglich der Sicherheit von Stoffen, die bei der Herstellung von nicht aus Plastik bestehenden und für den Kontakt mit Lebensmitteln vorgesehenen Materialien verwendet werden
- die Erarbeitung von Prinzipien für die Erstellung von Prioritäten für weitere Bewertungen
- das Einbringen von Vorschlägen für zusätzlich zu ergreifende Maßnahmen

Meinungsaustausch zwischen EFSA und Industrie über Leitlinien für gesundheitsbezogene Angaben zur Darm- und Immunfunktion

Fast 200 Vertreter aus der Lebensmittel- und Getränkeindustrie, der Wissenschaft, der Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission nahmen im Dezember an einem Treffen in Amsterdam teil, um mit Sachverständigen der EFSA die wissenschaftlichen Anforderungen für gesundheitsbezogene Angaben zur Darm- und Immunfunktion zu erörtern. Bei dem Treffen wurden zwei zentrale Fragen behandelt und näher beleuchtet: welche behaupteten Wirkungen vorteilhaft für die menschliche Gesundheit sind sowie welche Studien bzw. messbaren Zielkriterien dazu geeignet sind, gesundheitsbezogene Angaben zu untermauern. Mehr als 2 500 Menschen verfolgten die Veranstaltung per Live-Webcast.

Das Treffen bot den Sachverständigen der EFSA Gelegenheit, ihren allgemeinen Ansatz für die Bewertung gesundheitsbezogener Angaben zur Darm- und Immunfunktion näher zu erläutern und Fragen zu klären, die während der im September 2010 gestarteten Online-Konsultation zur Vorbereitung dieses Treffens bzw. bei dem Treffen selbst aufkamen. Bei den Diskussionen zeigte sich, dass die Teilnehmer und die Sachverständigen der EFSA zu vielen Punkten ähnliche Auffassungen vertreten, beispielsweise in der Frage, wie gesundheitliche Vorteile bezüglich der Darmfunktion – z. B. Regelmäßigkeit oder Abwehr von Darminfektionen – belegt werden können. In anderen Bereichen, wie Angaben zur Immunität und zu den gesundheitlichen Auswirkungen von Darmbakterien, bot das Treffen eine gute Gelegenheit zum Meinungsaustausch darüber, wie der Nachweis eines gesundheitlichen Nutzens erbracht werden könne.

Zum Abschluss des Treffens stellte der Vorsitzende des EFSA-Gremiums für diätetische Produkte, Ernährung und Allergien (NDA), Professor Albert Flynn fest: „Heute haben wir gehört, welches die konkreten Probleme sind, denen die Antragsteller bei der Abfassung von Anträgen zu gesundheitsbezogenen Angaben gegenüberstehen. Insofern war dieses Treffen für uns ausgesprochen hilfreich, um künftig noch verständlichere Leitlinien zu erarbeiten.“

In ihren Schlussbemerkungen erklärte die Koordinatorin des NDA-Referats der EFSA, Dr. Juliane Kleiner, die EFSA werde ihre Leitlinien zu den wissenschaftlichen Anforderungen für Angaben zur Darm- und Immunfunktion Anfang 2011 aktualisieren. Hierbei würden die Diskussionen des Treffens in Amsterdam sowie alle Kommentare berücksichtigt, die während der Online-Konsultation eingegangen sind.



Ein ausführlicher Bericht über das Treffen werde in den kommenden Monaten auf der Website der EFSA veröffentlicht.

Das Treffen und die Online-Konsultation sind Teil des fortdauernden Dialogs mit den Interessengruppen, dem sich die EFSA verschrieben hat, um ihre Arbeitsweise näher zu erläutern und Antragstellern zusätzliche Hilfestellung in Form von Leitlinien für die Erstellung von Anträgen zu gesundheitsbezogenen Angaben in ausgewählten Bereichen zu geben. Ende April startete die EFSA drei weitere Konsultationen zu gesundheitsbezogenen Angaben in den folgenden Bereichen:

- Appetitmessung, Gewichtskontrolle und Blutzuckerspiegel
- Schutz vor oxidativer Schädigung und kardiovaskuläre Gesundheit
- Gesundheit von Knochen, Gelenken und Bindegewebe sowie Mundgesundheit

[Weitere Informationen](#)

Arbeitsplan der EFSA für 2011

Die EFSA hat ihren Arbeitsplan 2011 veröffentlicht, der einen Überblick über ihre diesjährigen Aktivitäten gibt. 2011 wird mit rund 900 wissenschaftlichen Arbeiten und begleitenden Veröffentlichungen voraussichtlich erneut ein arbeitsreiches und produktives Jahr werden. Zwei Drittel dieser Arbeiten werden die Bewertung gesetzlich geregelter Stoffe betreffen, ein Bereich, für den die EFSA einen stetig wachsenden Teil ihrer Ressourcen aufwendet.

2011 wird die EFSA ihre Organisationsstruktur und ihre Arbeitsabläufe überarbeiten. Dadurch sollen folgende Ziele erreicht werden: eine Optimierung der strategischen Planung und Budgetierung, der Aufbau eines vollständig integrierten Leistungsmanagement-Systems sowie die Steigerung von Qualität und Effizienz des Dienstleistungsangebots für Antragsteller.

Die EFSA wird dazu beitragen, die europäischen Ressourcen für die Risikobewertung effektiver zu bündeln, indem sie die Mitgliedstaaten

noch besser in ihre Arbeit einbezieht. Sie wird ihre Beziehungen zu der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat weiter ausbauen sowie den aktiven Dialog mit Interessengruppen fortführen.

Ferner wird die EFSA ihre Wissenschaftsstrategie weiterentwickeln und Maßnahmen umsetzen, die sich aus ihrer Kommunikationsstrategie 2010-2013 ergeben. Das umfassende Kommunikations-Konzept wird stärker thematisch ausgerichtet, um die Bedeutung der Arbeit der EFSA hervorzuheben und zu veranschaulichen. ■



[Weitere Informationen](#)

Die Herausforderung beim Beschreiben von Lebensmitteln: Bericht zum wissenschaftlichen Kolloquium jetzt erhältlich



Der neueste Bericht aus der Serie über wissenschaftliche Kolloquien der EFSA liegt vor. Hierin werden die Diskussionen und Beiträge europäischer wie internationaler Experten zu zentralen Fragen hinsichtlich der Entwicklung eines harmonisierten Beschreibungs- und Klassifikationssystems von Lebensmitteln vorgestellt.

Das Kolloquium wurde von Wissenschaftlern der EFSA organisiert, um eine öffentliche wissenschaftliche Debatte über die Anforderungen eines solchen Systems zu eröffnen und um auf den Erfahrungen bei der Entwicklung bereits bestehender Systeme aufzubauen. Dabei wurden verschiedene Ansätze für die Klassifizierung von Lebensmitteln sowie die vielfältigen Anforder-

ungen der unterschiedlichen Bereiche der Lebensmittelsicherheit in Betracht gezogen.

Die EFSA spielt eine wichtige Rolle bei der Erarbeitung harmonisierter Risikobewertungsmethoden, indem sie diese fördert und koordiniert. Die Expositionsbewertung ist ein kritischer und integraler Bestandteil der Risikobewertung, und die Qualität der verfügbaren Daten sowohl hinsichtlich des Konsums bestimmter Lebensmittelkategorien als auch deren Belastungsgrads kann die Ergebnisse der Risikobewertung erheblich beeinflussen.

Die Konsistenz und Zuverlässigkeit von Expositionsbewertungen durch die EFSA und ihre diversen Wissenschaftlichen Gremien sowie andere Sachverständige in Europa würden von der Umsetzung eines gemeinsamen Systems zur Beschreibung und Klassifikation von Lebensmitteln sehr profitieren. ■

[Weitere Informationen](#)

Zusammenstellung der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der EFSA des Jahres 2010

Die EFSA hat die Veröffentlichungen ihres Wissenschaftlichen Ausschusses, ihrer Gremien und Referate des Jahres 2010 auf einer benutzerfreundlichen DVD zusammengestellt.

Nutzer können einfach und schnell den Inhalt der DVD durchsuchen, um die gewünschten Dokumente zu finden. Hierzu gehören Gutachten, Leitlinien, Erklärungen, Schlussfolgerungen oder mit Gründen versehene Stellungnahmen über Pestizide sowie wissenschaftliche

und technische Berichte der EFSA. Zur besseren Übersicht sind die Veröffentlichungen nach Wissenschaftlichem Ausschuss, Gremien und Referaten gegliedert. ■



[Weitere Informationen](#)

Aufruf zum Einreichen wissenschaftlicher Daten zu Opiumalkaloiden in Mohnsamen

Die EFSA startete einen Aufruf zum Einreichen wissenschaftlicher Daten zu Opiumalkaloiden in Mohnsamen, die in Lebensmitteln und Getränken verwendet werden. Anhand dieser Daten wird die Behörde einschätzen, in welchem Maße Europäer diesen Stoffen ausgesetzt sind, und kann davon ausgehend das Risiko für die menschliche Gesundheit bewerten.

Opiumalkaloide gehören zu einer Gruppe chemischer Verbindungen, die natürlicherweise in Schlafmohn, einer traditionellen Arzneipflanze, vorkommen. Sie werden aus Opium, dem getrockneten Milchsaft der unreifen Samenkapseln der Pflanze, gewonnen. Zu den bekanntesten Opiumalkaloiden zählen Morphin und Codein.

Schlafmohnsamen werden in Lebensmitteln, Backwaren und als Zutat in gemischten Gerichten verwendet bzw. über Nahrungsmittel gestreut. Auch Heißgetränke lassen sich mit Mohnsamen zubereiten. Wegen ihres hohen Ölgehalts wird aus den Samen außerdem Speiseöl hergestellt.

Obwohl Alkaloide in Mohnsamen natürlicherweise nur in Spuren vorkommen, haben Untersuchungen zum Alkaloidgehalt von Speisemohn gezeigt, dass die Mengen merklich variieren und in den vergangenen Jahren insgesamt angestiegen sind. Sowohl die Mohnsorte als auch Verunreinigungen der milchigen Substanz während der Ernte und die geografische Herkunft können den Alkaloidgehalt von Mohnsamen beeinflussen.

Der Verzehr alkaloidhaltiger Mohnsamen könnte die menschliche Gesundheit beeinträchtigen und etwa Bewusstseinsbeeinträchtigungen, Atemstörungen oder Herz-Kreislaufprobleme verursachen. Daher hat die Europäische Kommission die EFSA ersucht, die Notwendigkeit regulatorischer Maßnahmen für Opiumalkaloide in Lebensmitteln zu bewerten. Hierzu wurde ein Aufruf zum Einreichen von Daten über eine Reihe unterschiedlicher Alkaloide durchgeführt, der inzwischen abgeschlossen ist.

[Weitere Informationen](#)

Bericht über den Aufruf der EFSA zum Einreichen von Daten über perfluoralkylierte Stoffe in Nahrungsmitteln



Die EFSA hat einen Bericht über die vorläufigen Ergebnisse ihres Aufrufs zum Einreichen von Daten über perfluoralkylierte Stoffe erstellt. Der Aufruf erfolgte aufgrund einer Empfehlung der Kommission an die Mitgliedstaaten, das Vorkommen dieser Stoffe in Lebensmitteln zu überwachen. Die Empfehlung wiederum folgt einem Gutachten des Wissenschaftlichen Gremiums der EFSA für Kontaminanten in der Lebensmittelkette aus dem Jahr 2008 über einige perfluoralkylierte Stoffe.

Perfluoralkylierte Stoffe werden zunehmend in Anwendungen für Industrie und Endverbraucher eingesetzt – etwa in Schmutz abweisenden Beschichtungen von Stoffen, ölbeständigen Beschichtungen für in der Lebensmittelherstellung zugelassene Papiererzeugnisse, Feuerlöschschaum, Bohnerwachs und Insektizid-Rezepturen. Sie wurden vielfach in der Umwelt, in Fischen, Vögeln und Säugetieren nachgewiesen.

In dem wissenschaftlichen Gutachten von 2008 empfahl die EFSA die Erhebung weiterer Daten zur Konzentrationen dieser Stoffe in Lebensmitteln sowie zur menschlichen Exposition, insbesondere im Hinblick auf die Überwachung der Expositionsentwicklung. Die Daten wurden von der EFSA ausgewertet und in einem Zwischenbericht, der im Februar 2011 veröffentlicht wurde, zusammengefasst. Auf Grundlage der Daten aus sieben Mitgliedstaaten für die Jahre 2000 bis 2009 offenbart der Bericht, dass die höchsten Konzentrationen von perfluoralkylierten Stoffen in Wild, Fisch und Meeresfrüchten anzutreffen sind.

Ein Abschlussbericht, der Daten bis Januar 2012 enthält, wird im Mai 2012 vorliegen.

[Weitere Informationen](#)

EFSA startet öffentliche Konsultation über Leitlinie zur Risikobewertung von Nanomaterialien in Lebens- und Futtermitteln

Die EFSA hat Anfang des Jahres eine öffentliche Konsultation über ihren Leitlinienentwurf für Anträge im Bereich technisch hergestellte Nanomaterialien (Engineered Nanomaterial – ENM) in Lebens- und Futtermitteln durchgeführt.

Das Leitliniendokument, das vom Wissenschaftlichen Ausschuss auf Ersuchen der Europäischen Kommission erstellt wurde, verweist darauf, dass es in diesem sich stetig weiterentwickelnden Bereich der Wissenschaft nach wie vor unverzichtbar ist, ENM >>>

<<<

angemessen, anhand klassischer Methoden der Risikobewertung zu beschreiben. Dies beinhaltet die Gefahrenidentifizierung und -beschreibung, gefolgt von einer Expositionsabschätzung und Risikobeschreibung. In den Leitlinien der EFSA sind die Informationen aufgeführt, die die Behörde von den Antragstellern benötigt, um die spezifischen Eigenschaften der ENM zu verstehen, was erst die Durchführung einer Risikobewertung ermöglicht.

In dem Leitlinienentwurf wird auch eingeräumt, dass einige Unsicherheiten bezüglich der Testmethoden und der Verfügbarkeit von Informationen bestehen, und es werden Empfehlungen abgegeben, wie diesen Unsicherheiten bei der Risikobewertung Rechnung getragen werden sollte.

Anlässlich des Auftakts der öffentlichen Konsultation erklärte der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Ausschusses der EFSA, Professor Vittorio: „Wir sind jetzt auf Grundlage der früheren wissenschaftlichen Gutachten der EFSA auf dem Gebiet der Nanotechnologien in der Lage, praktische Hilfestellung zum Risikobewertungsverfahren zu leisten. In dem Bewusstsein, wie wichtig die Entwicklung von Risikobewertungsmethoden in diesem Bereich der Wissenschaft ist, trägt die EFSA zu Innovation bei, während sie gleichzeitig die Sicherheit von Lebens- und Futtermitteln gewährleistet. Dies ist das erste Mal, dass Leitlinien zur Risikobewertung von Nanotechnologien im Zusammenhang mit der Lebensmittelkette entwickelt wurden;

daher ist diese öffentliche Konsultation von großer Bedeutung für die EFSA. Wir sehen den Beiträgen erwartungsvoll entgegen.“

Kommentare zum Leitlinienentwurf konnten bis zum 25. Februar 2011 eingesendet werden. Zusätzlich zur öffentlichen Konsultation hat sich die EFSA mit Vertretern der EU-Mitgliedstaaten getroffen, um den Entwurf des Leitliniendokuments zu erörtern.

Die endgültige Fassung der Leitlinien, bei deren Erstellung auch die im Rahmen der öffentlichen Konsultation eingegangenen Kommentare berücksichtigt wurden, ist vom Wissenschaftlichen Ausschuss der EFSA verabschiedet worden und wurde inzwischen veröffentlicht.



[Weitere Informationen](#)

EFSA holt Meinungen zu ihren überarbeiteten Leitlinien für die GVM-Risikobewertung ein



Das EFSA-Gremium für genetisch veränderte Organismen (GMO) führte eine öffentliche Konsultation zu seinen überarbeiteten Leitlinien für die Risikobewertung genetisch veränderter Mikroorganismen (GVM) sowie der daraus hergestellten Lebens- und Futtermittel durch.

Die Aktualisierung richtet sich an all jene, die gesetzlich dazu verpflichtet sind, Anträge im Zusammenhang mit genetisch veränderten Mikroorganismen bzw. der Marktzulassung von daraus hergestellten Nahrungs- und Futtermitteln zu erstellen und einzureichen. Die Leitlinien befassen sich mit Erzeugnissen, die aus genetisch veränderten Mikroorganismen bestehen, diese enthalten oder aus diesen gewonnen werden. Hierunter fallen auch Substanzen wie Zusatzstoffe, Vitamine und Enzyme, die mit genetisch veränderten Mikroorganismen hergestellt werden.

Bei den zur öffentlichen Konsultation gestellten Leitlinien handelt es sich um eine Überarbeitung der Leitlinien aus dem Jahr 2006. Sie beschreiben, welche Schritte im Rahmen einer umfassenden Risikobeschreibung zu befolgen sind und welche Fragen dabei berücksichtigt werden müssen. Auf Grundlage der seit Veröffentlichung des Dokuments von 2006 gewonnenen Erfahrungen sowie der Rückmeldungen aus der Praxis klären die Leitlinien nun eine Reihe von Fragen und gehen bei anderen stärker ins Detail. Die Konsultation wurde inzwischen beendet.

[Weitere Informationen](#)

Veröffentlichte externe Berichte

Development of harmonised survey methods for food-borne pathogens in foodstuffs in the European Union

<http://www.efsa.europa.eu/en/supporting/pub/83e.htm>

Customization of MedISys for the monitoring of food and feed hazards

<http://www.efsa.europa.eu/en/supporting/pub/140e.htm>

Statistical modelling of usual intake

<http://www.efsa.europa.eu/en/supporting/pub/86e.htm>

> Angenommene Mandate

Angenommene Mandate: Januar bis April 2011

Informationen zu allen anderen laufenden Ersuchen sind im [Register der Anfragen \(„register of questions“\)](#) der EFSA zu finden.

Bewertungsmethodik (AMU)

Support to NDA draft opinion on Art. 13(1) health claims related to *Bifidobacterium longum* BB536 and resistance to cedar pollen allergens (ID 3006)

Deadline: 01-Feb-11

Mandate number: M-2008-1061

Support to the NDA draft opinion on the substantiation of a health claim related to *Lactobacillus GG* and “defence against intestinal pathogens” pursuant to Article 13(5) of Regulation (EC) No 1924/2006

Deadline: 31-May-11

Mandate number: M-2010-0327

Request for a scientific opinion and technical assistance on the public health hazards to be covered by inspection of meat-SWINE

Deadline: 30-Apr-11

Mandate number: M-2010-0232

Request for scientific and technical assistance from EFSA in relation to the (i) potential association of artificially sweetened soft drinks with an increased risk of preterm delivery; (ii) Potential carcinogenicity of Aspartame

Deadline: 21-Feb-11

Mandate number: M-2011-0024

4080 - Melatonin (including from plant sources e.g. Graminaceae, such as *Festuca arundinacea*) - Sleep patterns

Deadline: 30-Jun-11

Mandate number: M-2008-1061

The use of raw moments compared to Monte Carlo simulation approach in a QMRA model on *Campylobacter* in broiler meat

Deadline: 10-Mar-11

Mandate number: M-2008-0452

Support to NDA opinion on dietary reference values for protein intake

Deadline: 31-Mar-12

Mandate number: M-2005-0015

Lebensmittelzusatzstoffe und Lebensmitteln zugesetzte Nährstoffquellen (ANS)

Statement on two recent scientific articles on the safety of artificial sweeteners

Deadline: 28-Feb-11

Mandate number: M-2011-0028

Request for scientific and technical assistance from EFSA in relation to the (i) potential association of artificially sweetened soft drinks with an increased risk of preterm delivery; (ii) Potential carcinogenicity of Aspartame

Deadline: 08-Apr-11

Mandate number: M-2011-0024

Request for an evaluation on a revised exposure assessment of Southampton colours provided by Unesda

Deadline: 31-Mar-11

Mandate number: M-2011-0007

Request for an evaluation of a new study related to the bioavailability of aluminium in food

Deadline: 30-Apr-11

Mandate number: M-2011-0011

Mandate proposed to EFSA by the ANS Panel for a self-tasking safety assessment as a food additive of lutein preparations other than lutein with high concentrations of total saponified carotenoids at levels of at least 80 %

Deadline: 30-Apr-11

Mandate number: M-2010-0525

Re-evaluation Zesti smoke Code 10

Deadline: 31-Jul-11 Mandate number: M-2010-0503

80350 - poly(12-hydroxystearic acid)-polyethyleneimine copolymer (extension of application)

Deadline: 05-Jul-11 Mandate number: M-2010-0436

Internal Mandate proposed by EFSA to the BIOHAZ and CEF Units for the preparation of an EFSA statement summarising the conclusions and recommendations from the two opinions on irradiation of food adopted by the BIOHAZ and CEF Panels

Deadline: 31-Mar-11 Mandate number: M-2011-0005

71955 - Perfluoro[(2-ethoxy-ethoxy)acetic acid], ammonium salt

Deadline: 03-Aug-11 Mandate number: M-2010-0213

[4-(2-methylbutan-2-yl)phenyl]_x [2,4-bis(2-methylbutan-2-yl)phenyl]_{3-x} phosphite (x = 0, 1, 2, 3)

Deadline: 10-Aug-11 Mandate number: M-2010-0172

49840 - Dioctadecyl disulfide

Deadline: 22-Nov-11 Mandate number: M-2011-0033

65841-Polyaddition product of glycidyl methacrylate with acrylic acid and/or methacrylic acid, esters with alcohols (C1-C4) aliphatic, monohydroxy, saturated

Deadline: Additional data request Mandate number: M-2006-0160

Evaluation of the efficacy of lactic acid for the removal of microbial surface contamination of beef carcasses, cuts and trimmings

Deadline: 31-Jul-11 Mandate number: M-2011-0010

15180 - 3,4-diacetoxy-1-butene

Deadline: 20-Oct-11 Mandate number: M-2010-0364

Request for a re-evaluation of the smoke flavouring primary product - Fumokomp

Deadline: 31-Jul-11 Mandate number: M-2011-0018

Kontaminanten in der Lebensmittelkette (CONTAM)
Request for a scientific opinion on summary of scientific studies undertaken by the UK Food Standards Agency to support a proposed production method for the smoked 'skin-on' sheep meat

Deadline: 31-May-11 Mandate number: M-2010-0413

Procurement on toxicokinetics, toxicity and allergenicity data on substances to be evaluated as acceptable previous cargoes for edible fats and oils

Deadline: 01-May-12 Mandate number: M-2011-0039

Procurement on the reactivity of substances in contact with edible fats and oils, to be evaluated as acceptable previous cargoes for edible fats and oils

Mandate number: M-2011-0038

Request for an EFSA opinion on the methodological principles and scientific methods to be taken into account when establishing reference points for action

Deadline: 30-Jun-12 Mandate number: M-2011-0060

Datenerhebung und Expositionsabschätzung (DATEX)
Revised exposure assessment on steviol glycosides

Mandate number: M-2010-0414

Dietary exposure assessment of smoke flavourings primary products Zesti Smoke Code 10

Deadline: 06-May-11 Mandate number: M-2010-0503

Dietary exposure assessment of smoke flavourings Fumokomp

Deadline: 06-May-11 Mandate number: M-2011-0018

Exposure assessment to N-acetyl-aspartate

Deadline: 15-Mar-11 Mandate number: M-2007-0072

Angenommene Mandate

Revision on food contact material guidelines – exposure model

Deadline: 28-Apr-11 Mandate number: M-2011-0037

Request for an EFSA opinion on the risks for animal and public health related to the presence of Alternaria toxins in feed and food. (This assistance on exposure is to complement the previous assistance in occurrence of Alternaria toxins EFSA-Q-2011-00115)

Deadline: 31-Oct-11 Mandate number: M-2010-0280

Internal Mandate proposed by EFSA to the DATEX Unit for a call for proposals on “Dietary monitoring tools for risk assessment”

Deadline: 30-Jun-12 Mandate number: M-2011-0137

Internal Mandate proposed by EFSA to the DATEX Unit for a call for proposals on “Electronic Transmission of Chemical Occurrence Data”

Deadline: 31-Jan-13 Mandate number: M-2011-0136

Internal Mandate proposed by EFSA to the DATEX Unit for a series of collaboration agreements for the “Update of the EFSA Comprehensive European Food Consumption Database”

Deadline: 31-Dec-12 Mandate number: M-2011-0156

Neu auftretende Risiken (EMRISK)

Internal Mandate proposed by EFSA to the Emerging Risks Unit for a chemical hazards database

Deadline: 31-Dec-12 Mandate number: M-2011-0015

Internal mandate proposed by the EFSA to the Emerging Risks Unit for establishing an Emerging Risks Exchange Network

Deadline: 31-May-11 Mandate number: M-2010-0180

Internal mandate proposed by EFSA to the Emerging Risks Unit for a procurement on data collection for the consumption of energy drinks and specific ingredients in specific consumer groups

Deadline: 31-Jul-12 Mandate number: M-2011-0143

Diätetische Produkte, Ernährung und Allergien (NDA)

Under the EU’s Regulation on the use of nutrition and health claims for foods (Reg. (EC) No 1924/2006), EFSA has received requests to evaluate:

- 3 Article 14 applications For more information.
- 5 Article 13.5 applications For more information.
- 4 requests for scientific assistance on comments related to applications

Request to the European Food safety authority for a scientific opinion on goat’s milk protein source for infant formulae and follow-on formulae

Deadline: 31-Mar-12 Mandate number: M-2011-0049

General guidance for stakeholders on the evaluation of Article 13.1, 13.5 and 14 health claims

Deadline: 30-Jun-11 Mandate number: M-2011-0099

Scientific and technical guidance for the preparation and presentation of the application for authorisation of a health claim

Deadline: 30-Jun-11 Mandate number: M-2011-0098

Request for an EFSA opinion on an application submitted pursuant to Article 6 paragraph 11 of Directive 2000/13/EC: labelling exemption for ovalbumin / egg white used in the manufacture of wine

Deadline: 30-Sep-11 Mandate number: M-2010-0323

Outcome of the Public consultation on the Draft guidance on Scientific requirements for health claims related to bone, joints, connective tissue and oral health

Deadline: 31-Jul-12 Mandate number: M-2010-0407

Outcome of the Public consultation on the Draft guidance on Scientific requirements for health claims related to appetite ratings/bodyweight/blood glucose health

Deadline: 31-Jul-12 Mandate number: M-2010-0407

Lebensmittelzusatzstoffe und Lebensmitteln zugesetzte Nährstoffquellen (ANS)**Request for a revised exposure assessment of steviol glycosides as a food additive**

Adopted on: 13-Jan-11 Question number: EFSA-Q-2010-01214
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1972.htm>

Re-evaluation of food colours

Adopted on: 03-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2008-240,
EFSA-Q-2008-239,
EFSA-Q-2008-238,
EFSA-Q-2008-237
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2004.htm>

Statement on two recent scientific articles on the safety of artificial sweeteners

Adopted on: 03-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2011-00068
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1996.htm>

Request for scientific and technical assistance from EFSA in relation to the (i) potential association of artificially sweetened soft drinks with an increased risk of preterm delivery; (ii) Potential carcinogenicity of Aspartame

Adopted on: 25-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2011-00064
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2089.htm>

Request for EFSA to perform a scientific risk assessment on food additive: glycerol esters of tall oil rosin

Adopted on: 12-Apr-11 Question number: EFSA-Q-2009-00880
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2141.htm>

Mandate proposed to EFSA by the ANS Panel for a self-tasking safety assessment as a food additive of lutein preparations other than lutein with high concentrations of total saponified carotenoids at levels of at least 80 %.

Adopted on: 13-Apr-11 Question number: EFSA-Q-2010-01491
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2144.htm>

Biologische Gefahren (BIOHAZ)**Request for an opinion on the capacity of oleochemical processes to inactivate possible risks linked to transmissible spongiform encephalopathies in animal by-products not intended for human consumption**

Adopted on: 20-Jan-11 Question number: EFSA-Q-2010-00969
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1976.htm>

Review of the BSE-related risk in bovine intestines

Adopted on: 10-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2010-01094
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2104.htm>

Campylobacter in broiler meat production: control options and performance objectives and/or targets at different stages of the food chain

Adopted on: 10-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2009-00233

Quantitative estimation of the public health impact of setting a new target for the reduction of Salmonella in broilers

Adopted on: 10-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2008-293

Internal Mandate proposed by EFSA to the BIOHAZ and CEF Units for the preparation of an EFSA statement summarising the conclusions and recommendations from the two opinions on irradiation of food adopted by the BIOHAZ and CEF Panels

Adopted on: 29-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2011-00015
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2107.htm>

Request to reassess the BSE epidemiological situation as regards to Czech Republic, Slovakia and Poland. Opinion on a second update on the risk for human and animal health related to the revision of the BSE monitoring regime in some Members States

Adopted on: 13-Apr-11 Question number: EFSA-Q-2011-00138

Materialien, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, Enzyme, Aromastoffe und Verarbeitungshilfsstoffe (CEF)

List Representative Substances for toxicity Testing "Footnote 10 substances"

Adopted on: **02-Feb-11** Question number: **EFSA-Q-2010-01492**
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1985.htm>

47060 - Request for evaluation of Additive Benzenepropanoic acid, 3-bis(1,1-dimethylethyl)-4-hydroxy-, C13-15 branched and linear alkyl esters (Anox 1315) CAS NR 171090-93-0 for food contact applications

Adopted on: **03-Feb-11** Question number: **EFSA-Q-2010-00934**
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1998.htm>

93460 - titanium dioxide, reacted with octyltriethoxysilane

Adopted on: **03-Feb-11** Question number: **EFSA-Q-2009-00917**
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2003.htm>

Trilobatin

Adopted on: **04-Feb-11** Question number: **EFSA-Q-2009-00567**
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1065.htm>

25885 - Trimethyl trimellitate

Adopted on: **04-Feb-11** Question number: **EFSA-Q-2010-00838**
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1997.htm>

86437 - Silver Zeolite A (Silver zinc sodium ammonium alumino silicate)

Adopted on: **04-Feb-11** Question number: **EFSA-Q-2009-00708**
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1999.htm>

22931-(perfluorobutyl)ethylene (PFBE)

Adopted on: **04-Feb-11** Question number: **EFSA-Q-2010-01039**
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2000.htm>

38885-2,4-Bis(2,4-dimethylphenyl)-6-(2-hydroxy-4-n-octyloxyphenyl)-1,3,5-triazine

Adopted on: **04-Feb-11** Question number: **EFSA-Q-2009-00768**
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2001.htm>

15260-1,10-Diaminodecan

Adopted on: **04-Feb-11** Question number: **EFSA-Q-2009-00674**
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2002.htm>

FGE.209 - Genotoxicity of 2,6,6-trimethylcyclohexa-1,3-diene-1-carbaldehyde [FL-no: 05.104] from FGE.19 subgroup 2.3 (only one substance)

Adopted on: **04-Feb-11** Question number: **EFSA-Q-2010-01249**
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1992.htm>

FGE.211: Consideration of genotoxicity data on four alpha,beta-unsaturated aldehydes from chemical subgroup 2.5 of FGE.19

Adopted on: **04-Feb-11** Question number: **EFSA-Q-2010-01250**
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1993.htm>

FGE.303: Splianthol

Adopted on: **04-Feb-11** Question number: **EFSA-Q-2010-01502**
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1995.htm>

FGE.308: Sucrose octaacetate (FL 16.081)

Adopted on: **04-Feb-11** Question number: **EFSA-Q-2010-01505**
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2014.htm>

FGE.308: Glucose pentacetate (FL 09.258)

Adopted on: **04-Feb-11** Question number: **EFSA-Q-2010-01504**
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2014.htm>

FGE.08rev3: FI-no: 16.114

Adopted on: **04-Feb-11** Question number: **EFSA-Q-2011-00040**
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1988.htm>

FGE.08rev3: FI-no: 15.134

Adopted on: 04-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2011-00039
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1988.htm>

FGE.08rev3 Aliphatic and alicyclic mono-, di-, tri-, and polysulphides with or without additional oxygenated functional groups

Adopted on: 04-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2011-00038
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1988.htm>

2-Pentyl-4-propyl-1,3-oxathiane

Adopted on: 04-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2009-00577
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1988.htm>

2,5 Dihydroxy-1,4-Dithiane

Adopted on: 04-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2009-00576
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1988.htm>

FGE.22rev1 Phenol derivatives containing ring-alkyl, ring-alkoxy, and side-chains with an oxygenated functional group from chemical group 25

Adopted on: 04-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2011-00045
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1990.htm>

Nibovan [FL-no:09.134]

Adopted on: 04-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2009-00575
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1990.htm>

Dihydrogalangal acetate [FL-no:09.946]

Adopted on: 04-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2009-00574
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1990.htm>

Guaicol Isobutyrate [FL-no:09.945]

Adopted on: 04-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2009-00573
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1990.htm>

Guaicol Butyrate [FL-no:09.944]

Adopted on: 04-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2009-00572
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1990.htm>

Guaicol propionate [FL-no:09.943]

Adopted on: 04-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2009-00569
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1990.htm>

FGE.30rev1: Hydroxypropenylbenzenes

Adopted on: 04-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2011-00050
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1991.htm>

FGE.48 Rev.1: Re-evaluation of 2-aminoacetophenone

Adopted on: 04-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2010-01100

FGE.21rev2 Thiazoles, thiophene, thiazoline and thienyl derivatives

Adopted on: 04-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2011-00042

Consideration of genotoxicity data on representatives for 70 alpha,beta-unsaturated aldehydes and precursors for such from chemical subgroup 1.1.1 of FGE.19

Adopted on: 21-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2010-01247
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2086.htm>

40560-butadiene, styrene, methyl methacrylate) copolymer

Adopted on: 24-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2009-00807
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2122.htm>

40563 (Butadiene – styrene – methyl methacrylate – butyl acrylate) copolymer

Adopted on: 24-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2009-00805
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2123.htm>

66765-(methyl methacrylate, butyl acrylate, styrene, glycidyl methacrylate) copolymer copolymer

Adopted on: 24-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2009-00806
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2124.htm>

80350 - poly(12-hydroxystearic acid)-polyethyleneimine copolymer (extension of application)

Adopted on: 24-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2010-01244
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2125.htm>

93360 - Thiodipropionic acid, ditetradecyl ester, submitted by Sumilizer TPM

Adopted on: 24-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2010-00935
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2126.htm>

FGE.59 Rev1 - Consideration of aliphatic and aromatic ethers evaluated by JECFA

Adopted on: 24-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2011-00051
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2158.htm>

FGE.309: Sodium Diacetate

Adopted on: 24-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2011-00234

FGE.10Rev2: Aliphatic primary and secondary saturated and unsaturated alcohols, aldehydes, acetals, carboxylic acids and esters containing an additional oxygenated functional group and lactones

Adopted on: 24-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2011-00128

Internal Mandate proposed by EFSA to the BIOHAZ and CEF Units for the preparation of an EFSA statement summarising the conclusions and recommendations from the two opinions on irradiation of food adopted by the BIOHAZ and CEF Panels

Adopted on: 29-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2011-00026
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2107.htm>

Kontaminanten in der Lebensmittelkette (CONTAM)

Tolerable weekly intake for cadmium

Adopted on: 18-Jan-11 Question number: EFSA-Q-2010-01008
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1975.htm>

Request for an update on the scientific opinion related to endosulfan as undesirable substance in feed

Adopted on: 22-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2010-00968
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2131.htm>

Datenerhebung und Expositionsabschätzung (DATEX)

Request for an EFSA report on monitoring data regarding perfluoroalkylated substances in food

Adopted on: 09-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2010-00788
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2016.htm>

Guideline document on the use of the comprehensive database for exposure assessment

Adopted on: 24-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2010-01471
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2097.htm>

Update on the request for an EFSA report on acrylamide monitoring data

Adopted on: 22-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2010-01458
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2133.htm>

Diätetische Produkte, Ernährung und Allergien (NDA)

EFSA has adopted 63 opinions on 442 general function health claims (Art 13.1) and 7 opinions related to Article 14 and 13.5 health claims applications between January and April 2011.

<http://www.efsa.europa.eu/en/nda/ndaclaims.htm>

NDA Panel guidance document on scientific requirements for health claims related to gut and immune function

Adopted on: 28-Jan-11 Question number: EFSA-Q-2010-01139
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/1984.htm>

General guidance for stakeholders on the evaluation of Article 13.1, 13.5 and 14 health claims

Adopted on: 25-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2011-00216
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2135.htm>

Safety of a "novel chewing gum base (Rev-7)" as food ingredient

Adopted on: 25-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2010-00953
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2127.htm>

Safety of Touchi Fermented Black Bean (soy) Extract

Adopted on: 08-Apr-11 Question number: EFSA-Q-2009-00765
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2136.htm>

Safety of Yeast beta-glucans as food ingredient

Adopted on: 08-Apr-11 Question number: EFSA-Q-2010-00952
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2137.htm>

Wissenschaftlicher Ausschuss & Beirat (SC&AF)

Guidance on risk assessment concerning potential risks arising from applications of nanoscience and nanotechnologies to food, feed, and pesticides

Adopted on: 06-Apr-11 Question number: EFSA-Q-2009-00942
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2140.htm>

Zoonosen (Datenerhebung)

Scientific report on the analysis of the baseline survey on the prevalence of *Campylobacter* in broiler batches and of *Campylobacter* and *Salmonella* on broiler carcasses, in the EU. Part B: analysis of factors associated with *Salmonella* contamination of broiler carcasses

Adopted on: 14-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2010-00687
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2017.htm>

The European Union summary report on zoonoses and food-borne outbreaks in the European Union in 2009

Adopted on: 23-Feb-11 Question number: EFSA-Q-2010-00766
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2090.htm>

Scientific report on the updated technical specifications for the harmonised reporting of food-borne outbreaks through the Community reporting system in accordance with Directive 2003/99/EC

Adopted on: 03-Mar-11 Question number: EFSA-Q-2009-00696
<http://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/2101.htm>

European Union summary report on antimicrobial resistance in zoonotic and indicator bacteria from animals and food in the European Union in 2009

Adopted on: 29-Apr-11 Question number: EFSA-Q-2010-00113